

20. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 34 (33), 2-3.10-11.12-13.14-15 (Kv: 9a)

Kv Kostet und seht, wie gut der HERR ist! – **Kv**

- ² Ich will den HERRN allezeit preisen; *
immer sei sein Lob in meinem Mund.
- ³ Meine Seele rühme sich des HERRN; *
die Armen sollen es hören und sich freuen. – (**Kv**)
- ¹⁰ Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen; *
denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.
- ¹¹ Junglöwen darben und hungern; *
aber die den HERRN suchen, leiden keinen Mangel an allem Guten. – (**Kv**)
- ¹² Kommt, ihr Kinder, hört mir zu! *
Die Furcht des HERRN will ich euch lehren!
- ¹³ Wer ist der Mensch, der das Leben liebt, *
der Tage ersehnt, um Gutes zu sehen? – (**Kv**)
- ¹⁴ Bewahre deine Zunge vor Bösem; *
deine Lippen vor falscher Rede!
- ¹⁵ Meide das Böse und tu das Gute, *
suche Frieden und jage ihm nach! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Bereits der Kehrvers verweist auf die Güte Gottes, so dass diese Güte im Vortrag zum Ausdruck kommen kann. Das Preisen und Loben Gottes (V. 2-3) ist auch im "Fürchten" (V. 10) enthalten, da Gott mit dem Guten beschenkt. Zugleich werden nach dem selbst verkündeten Lob (V. 2-3) Aufrufe an die Hörer*innen gerichtet: Fürchtet, kommt, hört, bewahre, meide, tu, suche, jage (V. 10-15). Durchgängig zeigt sich sowohl das Wissen um die Macht und Grösse Gottes als auch das Vertrauen in Gott, der dem gläubigen Menschen beisteht und Gutes tut.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers ist diesem Psalm 34 entnommen (V. 9a). Er steht in einem Abschnitt des Psalms, der nicht für den Vortrag ausgewählt wurde und dennoch zwischen der ersten und der zweiten "Strophe" steht. Der Vers verweist auf die Güte Gottes, die wir kosten und sehen dürfen; damit sind die eigenen Sinne (Schmecken und Sehen) angesprochen, die die Güte Gottes erfahren lassen. Der Kehrsvers kommt vom konkreten Wahrnehmen und in der ersten Strophe wird das Preisen und Loben Gottes benannt, wobei die Sinne nochmals benannt sind (Mund, hören, freuen). Die weiteren Strophen sind ebenfalls mit Aufrufen (Imperativen) versehen, so dass der Kehrsvers gut dazu passt. Die Güte Gottes steht durch den Kehrsvers über allem eigenen Tun und Loben der einzelnen (Heils-)Taten Gottes. In leichter Abwandlung steht der vertonte Kehrsvers im GL 39,1/212: "Kostet, kostet und seht: Gut ist der Herr.", wobei der Sinn der Aussage nicht verändert wird. Die zentrale Aussage wird eher noch betont: "Gut ist der Herr."

Im KG ist keine direkte Übertragung des Kehrsverses verzeichnet. Alle alternativen Kehrverse setzen einen anderen Akzent. KG 85,5/616: "Singet dem Herrn und preiset seinen Namen.", betont das Singen und Preisen, das alle Hörenden tun sollen, aber ohne die Güte Gottes zu nennen. Ähnlich, aber als Aufruf an die singende Person selbst, lautet KG 625: "Meine Seele, preise den Herrn." In KG 646: "Der Herr ist gut und ewig währet sein Erbarmen.", hingegen wird das Gutsein Gottes benannt, aber nicht als Aufruf. Auch müsste das "Erbarmen" noch konkret verdeutlicht werden, was sich aber in der Güte zeigen sollte.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Von David.

Als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellte
und dieser ihn wegtrieb und er ging.

² Ich will den HERRN allezeit preisen; *
immer sei sein Lob in meinem Mund.

³ Meine Seele rühme sich des HERRN; *
die Armen sollen es hören und sich freuen.

⁴ Preist mit mir die Größe des HERRN,
lasst uns gemeinsam seinen Namen erheben!

⁵ Ich suchte den HERRN und er gab mir Antwort,
er hat mich all meinen Ängsten entrissen.

⁶ Die auf ihn blickten, werden strahlen,
nie soll ihr Angesicht vor Scham erröten.

⁷ Da rief ein Armer und der HERR erhörte ihn
und half ihm aus all seinen Nöten.

⁸ Der Engel des HERRN umschirmt, die ihn fürchten,
und er befreit sie.

⁹ Kostet und seht, wie gut der HERR ist!
Selig der Mensch, der zu ihm sich flüchtet!

ANTWORTPSALMEN

- ¹⁰ Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen; *
denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.
- ¹¹ Junglöwen darben und hungern; *
aber die den HERRN suchen, leiden keinen Mangel an allem Guten.
- ¹² Kommt, ihr Kinder, hört mir zu! *
Die Furcht des HERRN will ich euch lehren!
- ¹³ Wer ist der Mensch, der das Leben liebt, *
der Tage ersehnt, um Gutes zu sehen?
- ¹⁴ Bewahre deine Zunge vor Bösem; *
deine Lippen vor falscher Rede!
- ¹⁵ Meide das Böse und tu das Gute, *
suche Frieden und jage ihm nach!

¹⁶ Die Augen des HERRN sind den Gerechten zugewandt,
seine Ohren ihrem Hilfeschrei.

¹⁷ Das Angesicht des HERRN richtet sich gegen die Bösen,
ihr Andenken von der Erde zu tilgen.

¹⁸ Die aufschrien, hat der HERR erhört,
er hat sie all ihren Nöten entrissen.

¹⁹ Nahe ist der HERR den zerbrochenen Herzen
und dem zerschlagenen Geist bringt er Hilfe.

²⁰ Viel Böses erleidet der Gerechte,
doch allem wird der HERR ihn entreißen.

²¹ Er behütet all seine Glieder,
nicht eins von ihnen wird zerbrochen.

²² Den Frevler wird die Bosheit töten,
die den Gerechten hassen, werden es büßen.

²³ Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte,
niemals müssen büßen, die bei ihm sich bergen.

Der gesamte Psalm verbindet mehrere Gattungen in sich. Zuerst ist er als Akrostichon – jeder Vers beginnt in Reihenfolge mit einem Buchstaben des hebräischen Alphabets, wobei das *Waw* zw. V. 7-8 fehlt und am Ende noch eine Zeile, die mit *Pe* beginnt, angehängt ist – gestaltet und verweist so auf eine weisheitliche Tradition. Hinzu kommt eine Lehre oder Lehrrede in V. 12-23, was ebenfalls typisch weisheitlich ist. Und schliesslich ist es ein Danklied des Einzelnen, der sein Lob kundtut (V. 2-3) und andere zum gemeinsamen Lob aufruft (V. 4-9.10-15).

In V. 2-4 ruft der Beter zum Lobpreis auf. Dieses Lob gründet in einer Rettungserfahrung (V. 5-8), die von einer persönlichen Erfahrung ausgeht und etwas allgemeiner wird (Ich, einer, ein Armer, Fürchtende). In V. 9 lädt der Beter dazu ein, Gott [in der Einheitsübersetzung steht HERR(N) als Übertragung des Gottesnamens JHWH] selbst durch Schmecken und Sehen kennenzulernen. In V. 10-11 wird bereits auf die Gottesfurcht und auf das geschenkte Gute verwiesen, was Inhalt der Lehre von V. 12-23 sein wird.

Das Leben in Gottesfurcht (V. 12) eröffnet die Lehrrede. V. 13-15 befassen sich mit dem Menschen, der Gutes sehen will und was er dazu tun muss.

Die V. 16-23 beschreibt das Handeln Gottes und des Menschen in ihrer exklusiven Beziehung; Gott wird aus den Nöten entreissen. Wichtig dabei ist die Unterscheidung von Gerechten und Bösen (V. 16-18) und die Zuwendung Gottes zu den Leidenden (V. 18-23).

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Die Zusammenstellung der Verse für den liturgischen Gebrauch entspricht nicht dem Gesamtpsalm. Die V. 4-9 werden ausgelassen, bzw. V. 9 wird als Kehrvers verwendet. Die Lehrrede V. 12-23 wird verkürzt aufgenommen, so dass der Blick auf das Handeln Gottes zu kurz kommt. Der Blick auf die geschehenen und gegenwärtigen Taten Gottes (V. 5-7.8.16-23) werden ausgeblendet und übrig bleiben die Aufrufe zum eigenen Lob Gottes (V. 2-3), zur Gottesfurcht (V. 10-11) und zum Hören und Tun (V. 12-15).

b. Die Anbindung an die Lesungen

In der ersten Lesung (Spr 9,1-6) ist von der Weisheit und ihren Taten die Rede. Es geht vor allem um das angerichtete Mahl mit Essen und Trinken. Unerfahrene sollen bei der Weisheit einkehren und Unwissende sollen kommen. Wer bei ihr zu Gast ist, soll von der Torheit ablassen und wird somit am Leben bleiben.

Der Antwortpsalm schliesst daran an, indem die (ausgeblendete) Rettungserfahrung (Ps 34,5-8) indirekt ersetzt und vorangestellt wird durch die Lesung. Wer bereits bei der Weisheit zu Gast bzw. zu Tisch war, gegessen und getrunken hat, geht auf dem Weg der Einsicht (Spr 9,1-6), hat somit von der Güte Gottes bereits gekostet (Ps 34,9a; Kehrvers) und kann nun zum Lob (Ps 34,2-3) übergehen. In dieser Reihenfolge schliesst sich der Aufruf an die anderen Menschen an, sich ebenfalls auf den Weg der Einsicht zu machen, am Tisch der Weisheit Platz zu nehmen und den Aufrufen des Beters in Ps 34,10-15 zu folgen. Somit hat der Kehrvers eine Schlüsselrolle in der Verbindung von der Lesung zum Antwortpsalm. Die zweite Lesung (Eph 5,15-20) kann quasi als Fortführung gelesen werden. Denn die Lebensführung und das Sich-Abheben von den Toren und der bösen Zeit (V. 15-16) schliessen sehr gut an die Auswahl der Psalmverse an. Das Begreifen des Willens Gottes kann mithilfe der Gottesfurcht geschehen, so dass hier wiederum eine Parallele bei der Lektüre dieser Texte besteht. Es folgt aber eine Einschränkung: Das Mahl soll nicht zügellos sein und der Wein nicht zu sehr berauschen; vielmehr soll der Geist die Menschen erfüllen. Wenn Geist und Weisheit und Gottesfurcht als gleich oder ähnlich verstanden werden, sind hier die beiden Lesungen und der Psalm durch Stichworte bzw. Wortfelder miteinander verbunden. Der Abschluss mit dem Aufruf zum Lob Gottes stellt sich ähnlich dar wie der Beginn in Ps 34, jetzt aber als Aufruf an alle Anwesenden.

Der Kehrvers (Joh 6,56) nimmt das Essen und Trinken wieder auf, aber jetzt in Verbindung mit dem Wort Jesu, dass sein Fleisch gegessen und sein Blut getrunken werden. Durch das In-Ihm-Bleiben wird wieder eine besondere Beziehung zwischen Jesus und den Essenden bzw. Trinkenden ausgedrückt.

Das Evangelium besteht aus einem Auszug aus der Brotrede Jesu (Joh 6,51-58), wobei auf das lebendige Brot und das Essen des Brotes verwiesen wird (V. 51). Wiederum ist es das Essen und Trinken, das etwas bewirkt, nämlich das Leben und die Auferweckung sowie die bestehende Beziehung zu Jesus.

Insgesamt zeigt sich, dass von der ersten Lesung an bis zum Evangelium das Essen und Trinken als Verbindung zwischen den ausgewählten Texten bestehen.

ANTWORTPSALMEN

c. Theologischer Gehalt

Der Antwortpsalm knüpft durch das Essen und Trinken an die Lesung an und führt so von der Weisheit und dem Weg der Einsicht zum Lob Gottes und der Gottesfurcht. Das weisheitliche Thema der Gottesfurcht wurde zuvor nicht benannt, wird aber durch den Psalm konkret. Zudem eröffnet der Psalm die Frage nach dem Menschen, nach dem Bösen und nach dem Guten. Die zweite Lesung nimmt diesen Gedanken auf, wobei das Erfüllt-Sein vom Geist neu dazu kommt und eine neue Qualität bietet. Das Evangelium wiederum zeigt, dass durch Essen und Trinken eine tiefe Verbindung mit Jesus eingegangen wird, die das Leben und die Auferstehung beinhaltet.

Wohl am wichtigsten ist die Hinführung des Psalms von der Weisheit zu Gott selbst, der in Spr 9,1-6 nicht explizit genannt war. Gott selbst ist es, der alles Gute gibt.

Dr. Jean-Pierre Sitzler